

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Illustrierte Ausgabe und Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr... mit Mk. 9.-
... ein Monat... 1.80
... durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr... 3.60
Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.
Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe) „Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter u. neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamizeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Obltn. Baatz (Kreuznach), Stabsarzt Dr. Bauer mit Gattin (Ems), Maj. von Brockhusen, Obstlt. Dieckmann (Hagenau), Ltn. Haefler (Darmstadt), Hptm. Heinze mit Gattin, Hptm. Herbert, Hptm. Holzmann (Hamburg), Ltn. Körfer (Koblenz), Hptm. Kopecky (Hamburg), Hptm. Kross (Rheydt), Ltn. Kühlwein (Mörchingen), Hptm. Kühlmann (Schlebusch), Hptm. Maetzge (Biengen), Ltn. Mann (Saarlouis), Ltn. Molzen (Flensburg), Frau Maj. von Müller, Ltn. Noppel (Frankfurt), Frau Obstlt. Pfaff, Frau Maj. Schulz-Pagenstecher, Ltn. Seibert (Darmstadt), Oberst Tzvetanoff mit Gattin (Sofia), Obstlt. Vollrath, Maj. Voss, Ltn. Womiger (Strassburg), Oberst Zimmer mit Gattin (Danzig).

Aus dem Kurhaus.

Der „Bulgarische Abend“ im Kurhause war sehr gut besucht und hat einen Überschuss von rund 1000 M. ergeben, der zum Besten der bulgarischen und der hiesigen Kriegsfürsorge Verwendung gefunden hat.

Symphoniekonzert.

Am Freitag dieser Woche findet abends 8 Uhr im grossen Saale ein Symphoniekonzert des Städtischen Kurorchesters, geleitet von Herrn Musikdirektor Schuricht statt, zu welchem Herr C. Czarniowski (Klavier) als Solist gewonnen ist.

Die Föhre.

Märchenerzählung von Hans Gägen (Wiesbaden). (Nachdruck verboten).

In grauer Urzeit lebte ein Ritter, weitberühmt ob seiner Kraft und Herrlichkeit. Sein Auge funkelte wie der Abendstern in wolkenlosen Winternächten, kalt, klar und ehern. Pechschwarzes, wallendes Haar umrahmte sein blasses, scharfes Gesicht. Er trug eine Rüstung von der Farbe der Nachtviolen, von seinem Sturmhelm wehte ein dunkel-smaragdner Schweif. Und der Ritter war einsam, einsam wie der Adler fern über den Bergen. Und er zog durch die Lande, und man rief ihn, wenn ein Lindwurm sein Wesen trieb; er erschien, wo ein Drache hauste. Er kam aber in die prangenden Wälder des Taunus. Es war Maienzeit; die Bronnen sangen mit silbersprudelnder Stimme den Frühling ein; auf dem Firste der Königsteiner Burg jubelte die erste Drossel. Edeltraut aber, des Grafen Töchterlein, schritt durch den lenzesfrohen Wald; wer sie erschaute, mochte wohl glauben, eine Elfe wandte daher; von Mondschein gewoben, schien ihr Kleid; ein lichtgrüner Maienkranz krönte das goldgelockte Haupt. Und sie sann und merkte nicht auf. Und plötzlich erkannte sie, dass sie vor einer finsternen Höhle stand. Gelbgrüner, stickender Dampf quoll aus dem Erdenloch, ein gewaltiges Schnaufen ward vernehmbar. Ge-

karten zu 50 Pfg. zur Abonnements-, Kurtax-, Tages- oder Besichtigungskarte ausgegeben und können bereits jetzt gelöst werden.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Tage vor Weihnachten.

Ja, nun kommt es so sachte herbei, das fröhliche, selige Fest der lieben Weihnacht. Tage vor Weihnachten! Sind sie im dritten Kriegswinter auch anders als sonst, so sollen sie doch ihre sinnige Vorfreude haben. Immer denkt man in diesen Zeiten darüber nach, wie man anderen Menschen etwas Freundliches erweisen könnte. Das Fest der Liebe wirft seine milden Lichtstrahlen voraus, und sie wenden sich natürlich vor allem unseren wackeren Feldgrauen zu, denen es gar nicht genug gedankt werden kann, was sie zum Schutze und zur Ehre der Heimat leisten, und die es nun auch sichtbar wieder einmal schauen sollen, wie das die Leute daheim freudig anerkennen. Möchten also die Liebesgaben reichlich fliessen! Gaben der Liebe werden auch sonst vorbereitet, ausgesucht, angeboten und gekauft. Ja, auch das sogenannte Weihnachtsgeschäft darf und soll nicht aufhören. Nur keine falsche Sparsamkeit walten lassen! Wer es kann, soll auch gerade jetzt Geld ausgeben, um dem Geschäftsleben die schwierige wirtschaftliche Lage zu erleichtern, ganz abgesehen eben auch von dem Guten und Lieben, das man anderen durch die schöne Sitte des weihnachtlichen Schenkens erweist. Wir denken in den Tagen vor Weihnachten an die Kinder und an die eigene Kindheit. Ist's nicht etwas Wundervolles um den hellen, harmonischen Zusammenklang von Weihnacht und Kinderglück? „Schaust auch du den stillen Engel mit den reinen weissen Schwingen? Schaust auch du dich

selber wieder fern und fremd nur wie im Traume? Grüss dich mit Märchenaugen deine Kindheit aus dem Baume?“ Poesie des Christbaums! Und er will auf den Heiland deuten, der sich das Licht der Welt nennen durfte, auf eine höchste, trostreichste Wirklichkeit, die dem letzten und tiefsten Sehnen des Menschenherzens freundlich entgegenkommt. Trauliche Adventsklänge tönen in der jetzigen Zeit des Jahres. Sie möchten in Häusern und Herzen eine wahrhaft heilige Freude wachrufen. Sie wollen zeigen, dass beim schönen Weihnachtsfeste das Allerschönste doch das Christkind selber ist. Mit einem Worte, die Adventstage mahnen, dass man sich auf ein wirkliches christliches Weihnachten rüste, — und so möge man's tun, draussen und daheim, sich selbst und den anderen zum bleibenden Segen!

Das Scharfschiessen im Rabengrund fällt, wie man uns mitteilt, am 14. Dezember aus.

W. „Die Kultur des Militarismus“. Im „Kaufmännischen Verein“ sprach Dienstag abend Dr. Maurenbrecher über dieses Thema. Der Vortragende, ehemals evangelischer Geistlicher, später Anhänger und Abgeordneter der Sozialdemokratie und zuletzt Sprecher einer freireligiösen Gemeinde, ist bei all diesen scheinbaren Wandlungen doch grundsätzlich immer derselbe geblieben. Er bekämpft den Individualismus als etwas absolut Gemeingefährliches und sieht eine höhere sittliche Ordnung in dem sozialen Empfinden, das den Einzelnen treibt, sich nur als ein Rad in der Organisation des Ganzen zu betrachten, als ein Rad, das nur bestimmt ist, den Wagen zu halten, und das sich nicht einbinden darf, der Wagen selbst zu sein. Der Mensch hat seiner Überzeugung nach lediglich die Gesamtheit im Auge zu behalten. Er muss jederzeit bereit sein, das

das allen Freunden einer zarten gedankenreichen Poesie als Weihnachtsgabe wärmstens zu empfehlen ist. Die Red.)

Konzert.

Im Kasinosale fand am Dienstag ein „Sonaten-Abend“ statt, veranstaltet von Fräulein Irene von Brennerberg (Geige) und Herrn Otto Viktor Maackel (Klavier). Fräulein von Brennerberg erwies sich als ausgezeichnete Kammermusikerin von vorzüglichem technischem Können, gesunder, grosser Tongebung und echtem musikalischem Empfinden. Auch ihr Partner — Herr Maackel — verfügt über das für eine derartige Aufgabe nötige technische Rüstzeug in hervorragendem Maße. Perkende Geläufigkeit, markige Kraft in wuchtigen Akkorden, Sicherheit in allen schweren Sprüngen, zeichnete sein Spiel aus. So wurden von ihm die schwierigen Variationen der Sonate von Mozart in flüssiger sauberer Weise, die Schlusssätze der Werke von Beethoven und Grieg mit technischer Brillanz gebracht. Auch in rein musikalischer Beziehung bot er Treffliches, wenn auch eine gewisse Unruhe im Rhythmus hier und da störte und im Vortrag zarter Stellen nicht immer die nötige Poesie obwaltete. Die kleine Schar der Zuhörer waren ein aufmerksam lauschendes Publikum, das es an herzlichem Beifall nicht fehlen liess. N.

(Der junge Dichter, dessen feinsinnige stimmungsvolle Gedichte unseren Lesern bekannt sind, hat bei H. Staadt hier sein Erstlingswerk „Faltermärchen“ erscheinen lassen.)

S. GUTTMANN DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE Wiesbaden Langgasse 3

### Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 632 Abonnements-Konzert

#### Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . . . A. Maillart
2. Finale aus der Oper „Zampa“ . . . . . F. Herold
3. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied . . . . . F. v. Blon
4. Dreimäderlhaus-Walzer . . . . . F. Schubert-Berté
5. Ouverture zur Oper „Indra“ . . . . . F. v. Flotow
6. Chor und Ballett aus der Oper „Robert der Teufel“ . . . . . G. Meyerbeer
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . . . F. Rosenkranz
8. Husarenritt . . . . . F. Spindler

### Abend-Konzert.

8 Uhr. 633. Abonnements-Konzert

#### Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu „Der Wasserträger“ L. Cherubini
2. a) Abendlied . . . . . R. Schumann  
b) Träumerei . . . . . R. Schumann
3. Ouverture zu „Don Juan“ . . . . . W. A. Mozart
4. Ballettmusik aus „Rosamunde“ . . . . . F. Schubert
5. Aus Holbergs Zeit, Suite für Streicher und Klavier . . . . . Edv. Grieg  
a) Praeludium  
b) Sarabande  
c) Gavotte  
d) Air  
e) Bourrée.
6. Eine kleine Nachtmusik . . . . . W. A. Mozart

### Kaiser Friedrich Bad.

#### Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tynauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

#### Trinkkur an der Adlerquelle.

Im Weihnachts-Verkauf  
bezugsscheinfreie Waren  
in allen Abteilungen.

# J. Hertz

Langgasse 20

Damen - Konfektion  
Seidenwaren  
Moderne Kleiderstoffe.

Opfer seiner Person im Interesse des Ganzen, der Staatsgemeinschaft, zu bringen. Auf diesen Ton war auch sein Vortrag, der von hoher sittlicher Begeisterung getragen war, gestimmt. In dem, was andere „Militarismus“ nennen, sieht er nicht ein die Kultur hemmendes, sondern sie eminent förderndes Moment, weil in ihm der Grundsatz, dass der Eine bis zur Selbstaufopferung sein Ich der Gemeinschaft unterzuordnen habe, allein hier rein verkörpert sei, und er erwartet von diesem vielgeschmähten Militarismus, dass er sich auch auf das wirtschaftliche Leben übertrage, dass er dazu führen werde, dass man von dem einfachen rechnerischen Kalkül ablasse und sein Höchstes sehe in der Fürsorge für die Volksgemeinschaft. Dieser Gedanke ist ihm die höchste Spitze der Kultur, die Erfüllung der Gedanken eines Fichte, eines Goethe, und er erhebt gegen Amerika, gegen England und Frankreich den Vorwurf, dass sie nicht soviel Opferwilligkeit besessen hätten, sich durch ihre Staatseinrichtungen, durch Verzichtleistung auf ihre Bequemlichkeiten und Leidenschaften nicht zu jenem Idealismus zu erziehen, der in der Bereitschaft des Einzelindividuum, im Falle der Not, wie in einem Kriege für die nationale Selbständigkeit, für die Gesamtheit einzutreten, seine Sache finde, dass sie Fremde zu Opfern zwängen, die ihnen selbst, als Gliedern der nationalen Gemeinschaften zu bringen, obliege. Die Unsittlichkeit der westeuropäischen „Kultur“ findet nach ihm ihren Ausdruck u. a. in der Haltung gegenüber dem Francireusen. Während in England die belgischen Francireusen als Helden gefeiert worden seien, habe das militaristische Deutschland bei den Invasionen im Osten die Parole ausgegeben, dass die Heere allein die Kriege führten, und dass es nicht Sache der zivilen Bevölkerung sei, einzugreifen. — Der Redner erntete verdientermaßen zum Schluss lebhaften Beifall.

Die Jubiläumssammlung des „Vaterländischen Frauenvereins“ bittet alle diejenigen Damen und Herren, denen Zeichnungsblocks mit der Bitte um Verteilung in ihrem Bekanntenkreise und zum Werben von Sammlern und Sammlerinnen zugegangen sind, die Zeichnungsblocks möglichst umgehend an die Jubiläumssammlung des „Vaterländischen Frauenvereins“, Abt. I vom Roten Kreuz, Schloss-Mittelbau rechts, zurücksenden zu wollen.

Weihnachtsmärchen im Hoftheater. Als diesjähriges Weihnachtsmärchen geht Hartwigs Deutsches Märchenspiel „Hans Gradedurch“, das in Dresden und Hamburg erfolgreich aufgeführt wurde, am Samstag zum ersten Male in Szene (Abonnement C).

In den hervorragenden Rollen sind die Damen Engelmann (Bäuerin), Koller (Fette Tante), Reimers (Die schöne Katrinelje), von Hansen (Lore), Mume (Linde), Werner (Quelle des Brunnens), Eichelsheim (alte Tanne), Doppelbauer (Fürstin Abundanzia), Bayhammer (Fürstin), Gebühr (Prinzessin Citronia), Kuhn (Palastdame Krucky Schleppe von Schleppendorf), und die Herren Ehrens (Bauer in der grünen Au), Jakoby (Geizige Sohn), Bernhöft (Neidische Sohn), Albert (Hans Gradedurch), Herrmann (Piff Paff Poltrie), Andriano (Protzenwirt), Zollin (Knecht Thor), Rodius (Forstriese Eiswind), Lehrmann (Kokkrabe Weissbescheid), Schwab (Fürst vom Reich Dünkelsheim), Rehkopf (Oberhofschraubenzieher), Haas (Hofmarschall) beschäftigt. Das Werk, dessen musikalische Leitung Herrn Kapellmeister Rother übertragen wurde, wird von Herrn Oberregisseur Mebus vorbereitet, während die vorkommenden Tänze von der Ballettmeisterin Frau Kochanowska einstudiert werden. Der Erstaufführung wird der Verfasser beiwohnen.

Akademischer Hilfsbund Wiesbaden. Der Vorstand des Akademischen Hilfsbundes, Ortsausschuss Nassau in Wiesbaden, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit einer Spende von 200 M. an der Inneneinrichtung der „Studienanstalt für blinde Akademiker“ in Marburg, einer Anstalt, welche natürlich auch kriegserblindeten Akademikern offensteht, zu beteiligen. Ferner sollen in den hiesigen Lazaretten Vorträge von Vorstandsmitgliedern gehalten werden, um die hier sich aufhaltenden Akademiker aufzuklären über Zwecke und Ziele des A. H.-B., welcher seine Fürsorgefähigkeit auch auf dienstbeschädigte Akademiker ausgedehnt hat. Gleichem Zwecke für alle Akademiker wird eine Werbeversammlung dienen, in welcher ein Mitglied des Hauptausschusses in Berlin einen Vortrag halten wird. Diese wird im Anschlusse an die im ersten Geschäftshalbjahre satzungsgemäß stattfindende Hauptversammlung des Ortsausschusses, also etwa im Februar 1917, stattfinden. Beitrittsklärungen neuer Mitglieder können an die Geschäftsstelle in Wiesbaden, Ahornweg 4, gerichtet werden.

### Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser weilte am Dienstag als Gast König Ludwigs in München.

Prinz Heinrich XXXXI. Reuss j. L., Leutnant in einem preussischen Kürassierregiment, hat am 29. November auf dem russischen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden.

### Sport-Nachrichten.

Die Grosse Hannoversche Rennwoche wird am 3. August 1917 ihren Anfang nehmen und am 10. August beendet werden. Der Grosse Preis von Hannover im Wert von 70 000 M. soll am Schlusstage zur Entscheidung kommen.

Die Karlsbader Pferderennen sollen im nächsten Jahre wieder aufgenommen werden. Es sollen ausser Flach- auch Hindernisrennen gelaufen werden, weil hierfür auf stärkere deutsche Beteiligung zu rechnen ist.

Die englischen Flachrennen 1916, die beendet wurden, standen hinter dem Vorjahre wesentlich zurück. Dies kommt auch bei den Gewinnen der Rennställe zum Ausdruck, denn an der Spitze steht Hulton mit 275 000 M., einer Summe, die hinter den Gewinnen des erfolgreichsten deutschen Rennstalles, des Gestüts Graditz, um rund 125 000 M. zurückbleibt. Es folgt Lord Derby, der neue Staatssekretär des Krieges, mit 182 500 M. vor dem Herzog von Portland mit 160 000 Mark. Während zu den Gewinnen von Mr Hulton 22 Siege nötig waren, verhalfen Lord Derby hauptsächlich Canyon durch ihren Sieg in den klassischen One Thousand Guineas, und dem Herzog von Portland die Cannobie, die Gewinnerin der Jockey Club Stakes, die zugleich das erfolgreichste Pferd des Jahres war, zu ihren Gewinnen. Auf den Rennstall des Königs von England entfallen nur 14 740 M. Der erfolgreichste Jockey war wie in den beiden Vorjahren Donoghue mit diesmal 43 Siegen bei 283 Ritten. Es folgt der ehemalige Weinbergische Stalljockey J. Childs, der im nächsten Jahr die Farben des Königs von England tragen wird, mit 40 Siegen vor dem jungen V. Smith mit 34 Siegen.

### Literatur, Wissenschaft und Kunst.

„Die Fahrt der Deutschland.“ Das im Verlage Ullstein u. Co. erschienene Buch des Kapitäns Paul König, der eben wieder mit seinem Handelsunterseeboot glücklich nach Bremen zurückgekehrt ist, hat die Rekordauflage von 480 000 Exemplaren erreicht. Das Buch ist jetzt auch gebunden zum Preise von 1,75 M. zu haben.

Der Einfluss des Krieges auf das Seelenleben des Schulkindes. Eine umfangreiche Erhebung über den Einfluss des Krieges auf das Seelenleben des Schulkindes ist vom Dresdener Lehrerverein veranstaltet worden. Erfolgreiche Unternehmungen ähnlicher Art

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916.  
285. Vorstellung.

16. Vorstellung Abonnement A.

#### Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck).  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Anfang 7 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916.  
Dutzend- u. Fünfigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf I. Rangloge, I. Rangbalkon, Orchestersessel und I. Sperrsitze 1 Mk., II. Sperrsitze 50 Pfg., II. Rang und Balkon 25 Pfg.

#### I. Kammerspielabend.

Neuheit!  
Zum 4. Male:  
**Am Teetisch.**  
Lustspiel in 3 Akten von Karl Sloboda.  
Spielleitung: Hans Fliesser.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

### Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Islaub, Fernruf Nr. 265.  
Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916.

39. Vorstellung im Abonnement.

Abonnementskarten Nr. 39.

Ungerades Abonnement.

Abends 7 Uhr.

#### Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Akten von K. Sabina.

Musik von Friedrich Smetana.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, anfang 7 Uhr

Ende 9 1/4 Uhr.

Mittlere Preise.

Dutzendkarten haben Gültigkeit.

#### Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften

stets das

Wiesbadener Badeblatt.

### Wertvolle Bilder

Lenbach, Burek, Matifat, Wilke zu verk. Alte Kolonnade 8. 784

KT

#### Kinephon-Theater 879

Tannusstr. 1

#### Vornehme Lichtspiele.

12.—15. Dezember.

Allein-Aufführung

Paul Wegner

in dem geheimnisvoll, phantastischen Schauspiel

Im Hause des Jogh.

5 Akte! 5 Akte!

Unerr-lecht spannende Handlung!

Märchenhaft schöne Ausstattung!

Wunderbare Lichteffekte!

Vorzügliches Beiprogramm.

KT

### Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Vom 13.—15. Dezember:

Neuester Kriegswochenbericht.

(Eko erste Woche.)

Erstaufführung

des glänzenden Schwankes in 3 Akten:

Anna, die „Perle“!

In der Hauptrolle die unübertreffliche

Anna Müller-Lincke.

Die schöne Anita.

Packendes Sitten-Schauspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen Erna Morena,

Dorrit Weixler

(gest. 4. Dezember 1916)

sowie das ehemalige Mitglied des

hiesigen Residenztheaters Paul Otto.

Wassenburg am Inn.

Wundervoll neue Naturaufnahmen.

Der Naturmensch:

Nustaph Gagel.

Eine köstliche Parodie in 1 Akt.

### Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Teleph. 6137

Vornehmstes u. grösstes Lichtspielhaus

Vom 13. bis einschl. 15. Dezember:

Alleinaufführung!

Hoffmanns Erzählungen.

Des Dichters Liebeslied.

In 1 Vorspiel und 3 Akten

von Fritz Friedmann-Friedrich.

Regie: Richard Oswald.

Musik nach den Motiven von

Jacques Offenbach, ausgeführt von

der verstärkten Künstler-Kapelle

des Thalia-Theaters.

Gutes Beiprogramm.

Neueste Kriegsbilder.

KT

KT

KT

KT

KT

KT

Apoll, Ed  
Arnold, H  
Baum, H  
Baumgart  
Bender, H  
Berbott, H  
Bergos, F  
Bertrams,  
Beuth, H  
Bielschi,  
Brandt, H  
Bremme,  
Brod, F  
Brugman,  
Creutz, H  
Caerniaw  
v. Deguer  
Dengler, H  
Eekert, H

### Jeder

Finger, H

Frank, H  
Frismuth  
Geckes, H  
Glaser, F

Gossler, H

Grambusch  
Grim, Fr.

Groos, Hr  
Grünfeld,  
Guhl, Fr.

Heidgen, F  
Hell, Fr.

v. d. Helle  
Henrich, F  
Herzbruch,

Hopp, Hr.

Das ganz

M. S

W

Härf

Edel  
Filia  
Ba

in Breslau,  
munterten z  
Ausdehnung  
Behörden d  
Theodor E  
Sammlung d  
wortung vo  
satzthemas,  
teiligt waren  
gegen 2000  
und ländlich  
rungen. Au  
für eine Zeit  
wird jetzt K  
der Feind ir  
beste Krieg  
Hindenburg  
was sich bei  
hat, wie ich  
gegenstände  
stalt wie w  
fangen, ein  
Materials ist  
sind aus dies  
Umfang über  
vom gewichtig  
Den C  
biere der Kur

# Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 12. Dezember 1916.

Apell, Hr. Zahlmeister, Hagenau  
 Arnold, Fr. Rittm., Straubing  
 Baum, Hr., Würsberg  
 Baumgarten, Fr., Trier  
 Bender, Fr., Berlin  
 Berbot, Hr., Berlin  
 Berges, Hr., Berlin  
 Bertrams, Hr. Leutnant m. Bursche, Trier  
 Beuth, Hr. Fabr., Oberreifenberg  
 Bielsthi, Hr. Kfm., Berlin  
 Brandt, Hr. Hofrat m. Fr., Stuttgart  
 Bremme, Hr. Kfm., Berlin  
 Brod, Fr., Würzburg  
 Brugmanns, Hr. Kfm., Köln  
 Creutz, Hr. Leutnant, Bischweiler  
 Czerniawski, Hr. Tonkünstler, Wien  
 v. Deguerin, Hr. Oberst,  
 Dengler, Fr. Amtsrichter, Dr., Ulm  
 Eekert, Hr. Kfm. m. Fr., Dresden

Prinz Nikolas  
 Fremdenh. Linkenbach  
 Zur Sonne  
 Webergasse 8  
 Schwarzer Bock  
 Einhorn  
 Einhorn  
 Prinz Heinrich  
 Einhorn  
 Prinz Nikolas  
 Residenzhotel  
 Prinz Nikolas  
 Gasthof Krug  
 Rose  
 Wilhelm  
 Prinz Nikolas  
 Alleeaal  
 Prinz Nikolas

Zur Stadt Biebrich  
 Marktstr. 14  
 Fürstenhof  
 Hotel Union  
 Einhorn  
 Taunushotel  
 Wiesbadener Hof  
 Schwarzer Bock  
 Gasthof Krug  
 Gasthof Krug  
 Zum Falken

Schmer, Fr., Berlin  
 Schmid, Hr. Oberleutnant, Darmstadt  
 Schmitz, Hr. Ing., Gevelsberg  
 Schneider, Hr., Berlin  
 Schombs, Hr. Kfm., Neustadt  
 Schürmann, Hr. m. Fr., Rudesheim  
 Schulz, Hr. Pfarrer, Klingelbach  
 Schwamborn, Fr., Hofnungsthal  
 Schwarzschild, Hr., Frankfurt  
 Sonnstorn, Hr. m. Fr., Mainz  
 Stefanoff, Hr. Kapellmeister, Sofia  
 Stein, Fr., Frankfurt  
 Stein, Hr. Kfm., Kissingen  
 Stoffert, Hr. Rent. m. Begl., Mülhausen

Pötters Hotel  
 Hotel Imperial  
 Hotel Imperial  
 Hotel Berg  
 Gasthof Krug  
 Zum Falken  
 Nonnenhof  
 Zum Erbprinzen  
 Fürstenhof  
 Zur Post  
 Oranienstr. 42  
 Zum Kranz  
 Grüner Wald  
 Hotel Imperial

Lambertz, Fr. Rent., Köln  
 Lange, Hr. Fabrikbes., Glashütte  
 Larguer, Fr. Stabsarzt, Schlesien  
 Levy, Hr. Fabr. m. Fr., Berlin  
 Manauer, Hr., Frankfurt  
 Meier, Hr. Fabrikbes., Hamm  
 Mertens, Hr. Rechtsanwalt, Halle  
 Michaelis, Hr. Kfm., Berlin  
 Möller, Hr. Kfm., Barmen  
 Mollenhauer, Hr., Berlin  
 Minsky, Hr. Pfarrer, Wien  
 Müller, Fr., Köln  
 v. Münzenmüller, Fr. Generalmajor, Berlin

Fremdenh. International  
 Schwarzer Bock  
 Wiesbadener Hof  
 Palasthotel  
 Prinz Heinrich  
 Vier Jahreszeiten  
 Pariser Hof  
 Grüner Wald  
 Christl. Hospiz II  
 Hotel Berg  
 Christl. Hospiz II  
 Alleeaal  
 Rose

Wagner, Hr. Oberapotheker m. Fr.,  
 Wahr, Hr., Elberfeld  
 Waldschmitt, Hr., Oberreifenberg  
 Walter, Hr. Oberapotheker  
 Wormstall, Hr. Kfm.,  
 Wortmann, Fr., Bendorf  
 Wucherer, Fr., Würzburg  
 Wunderlich, Fr. m. Kind,  
 Ziemssen, Hr. Dr., Rechtsanwalt, Halle  
 Zingsein, Hr. Oberleutn., Boppard  
 Zoch, Hr. Oberleutnant,

Hotel Berg  
 Einhorn  
 Einhorn  
 Alleeaal  
 Prinz Nikolas  
 Hotel Nizza  
 Prinz Nikolas  
 Alleeaal  
 Pariser Hof  
 Taunushotel  
 Goldgasse 2

## Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Finger, Hr. Gutsbes., Hauptm. m. Fr., Pfeddersheim  
 Wiesbadener Hof  
 Frank, Hr. Kfm., Berlin  
 Frischmuth, Hr., Bad Berbrich  
 Geckes, Hr. Ing., Berlin  
 Glaeser, Fr. m. Tochter, Sonnenberg  
 Pension  
 Goslar, Hr. Hauptm.,  
 Grambusch, Hr. Fabr., Oberreifenberg  
 Grim, Fr., Hamburg  
 Groos, Hr. Bürgermeister, Offenbach  
 Grünfeld, Hr. Kfm., Berlin  
 Guhl, Fr., Hamburg  
 Heidgen, Fr. Bürgermeister, Bötgen  
 Hell, Fr., Berlin  
 v. d. Hellern, Hr. Fabr., Köln  
 Henrich, Hr. Fabr., Oberreifenberg  
 Herzbruch, Hr. Geh. Oberjustizrat m. Fam., Kairo  
 Fürstenhof  
 Zur Sonne

Niemeier, Hr. Baurat, Dillenburg  
 Offermanns, Hr. Kfm., Aachen  
 Ohm, Hr., Mainz  
 Pösl, Fr., Frankfurt  
 Pothmann, Hr., Münster  
 Ranker, Hr. Kfm., Heidelberg  
 Reibs, Hr. Kfm., Schw.-Hall  
 Renner, Hr. m. Fr.,  
 Röder, Hr. Chefredakteur, Karlsruhe  
 Rumpf, Hr. Pfarrer, L.-Schwalbach  
 v. Runckel, Fr., Berlin

Grüner Wald  
 Zur Stadt Biebrich  
 Häfnergasse 14  
 Fürstenhof  
 Biemers Hotel Regina  
 Zur Post  
 Hessischer Hof  
 Wiesbadener Hof  
 Palasthotel  
 Wiesbadener Hof  
 Nassauer Hof

## Bericht über den Fremdenbesuch Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 11. Dezember . . .	63 331	37 874	101 205
Am 12. Dezember . . .	83	41	124
<b>Zusammen . . .</b>	<b>63 414</b>	<b>37 915</b>	<b>101 329</b>

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich  
Städtisches Kurtaxbüro.

Parkstrasse Nr. 5

# HOTEL QUISISANA

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.  
 Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener  
 Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

**M. STILLGER** Kristall-, Porzellan- u  
 Luxuswaren.  
 WIESBADEN  
 Häfnergasse 16.  
 Ältestes Spezialgeschäft am Platze  
 Gegründet 1858.

**Fremdenheim  
 Villa Römertor**  
 Schlitzenhofstrasse 7.  
 Ruhige Lage beim Kaiser-Friedrich-  
 Bad. 760  
 Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich  
 am Vaterland und macht sich strafbar!

**Antiquitäten**  
 Eine der größten Sammlungen Deutschlands.  
 Edelsteine. Juwelen. Perlen.  
**L. METZLER**  
 Filiale:  
 Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58

**Suchen Sie einen  
 Kurgast?**  
 Das „Wiesbadener  
 Badeblatt“ ist die  
 einzige Zeitung,  
 welche die amtliche  
 Fremdenliste enthält.  
 Preis der Einzelnummer:  
 Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

**Modelle**  
 Jackenkleider / Mäntel / Pelze / Hüte  
**J. BACHARACH**  
 HOPLIEPERANT  
 Webergasse 4 Webergasse 4

Verwendet  
**„Kreuz-Pfennig“  
 Marken**  
 auf Briefen, Karten usw.

in Breslau, Budapest, München, Bremen usw. ermunterten zu einem solchen Unternehmen in grösserer Ausdehnung, dem dann bereitwillig die vorgesezten Behörden die Genehmigung erteilten und Prof. Dr. Theodor Elsenhans mit seinem Rate beistand. Die Sammlung des Materials erstreckte sich auf die Beantwortung von Fragen, die freie Bearbeitung eines Aufsatzthemas, auf die Anfertigung von Zeichnungen. Beteiligt waren das vierte bis achte Schuljahr, im ganzen gegen 2000 Kinder aus mehr als 600 Klassen städtischer und ländlicher Schulen der verschiedensten Gliederungen. Aus der Reihe der Fragen seien genannt: Was für eine Zeit ist der Krieg nach deiner Meinung, warum wird jetzt Krieg geführt, was hättest du getan, wenn der Feind ins Land gekommen wäre, wer ist dir der liebste Kriegsheld. Aufsatzthemen waren u. a. wenn ich Hindenburg wäre, was ich über unsere Feinde denke, was sich bei mir zu Hause durch den Krieg verändert hat, wie ich im Kriege gehoffen habe. Als Zeichnungsgegenstände wurden u. a. gestellt: Der Krieg als Gestalt wie wir unsere heimkehrenden Soldaten empfangen, ein Schützengraben. Die Bearbeitung des Materials ist nach einem genauen Plane im Gange. Es sind aus dieser Erhebung, die alle anderen ihrer Art an Umfang übertrifft, sicher wissenschaftliche Aufschlüsse von gewichtiger Bedeutung zu erwarten.

Den Chauvinismus der Franzosen auf dem Gebiete der Kunst verspottet der „Figaro“ in einem Ge-

spräch zwischen dem Direktor der Oper und einem Abgeordneten. „Bravo, mein verehrter Direktor; Sie bereiten ein Werk vor, das alle guten Franzosen ins Theater locken wird. Diese Oper von Dupont, welch ein Werk!“ — „Haben Sie sie gehört?“ — „Noch nicht. Aber es genügt mir, dass sie von einem Franzosen Dupont ist. Dieser echt französische Name sagt mir, dass die Oper wundervoll ist!“ — „Ich weiss nicht, ob sie wirklich wundervoll ist. Aber ich weiss bestimmt, dass das Publikum ausbleiben wird, und ich mein Geld verliere!“ — „Wie, lieber Direktor, bei einem Werk, dessen Autor sich Dupont nennt? Sie sollten auch Opern aufführen von Leuten, die Martin oder Durand heissen, denn das sind Namen, wie in Deutschland Müller oder Schulze!“ — „Werke solcher Leute habe ich leider nicht. Ich werde wieder die „Meistersinger“ geben!“ — „Ah, sehr schön. Von wem ist denn diese Oper?“ — „Von Richard Wagner!“

Kleine Nachrichten. Von Neujahr ab erscheint in Lemberg das erste deutsche grosse Blatt „Die ostgalizische Feldzeitung“.

Ende Januar gastiert das Darmstädter Hoftheater fünf Abende in Warschau. Es ist dies das erste Gesamtgastspiel eines deutschen Theaters in der polnischen Hauptstadt. Sigmund von Hausegger hat sich mit Hella Bronsart von Schellendorf vermählt.

Der bekannte Porträtmaler Leisching starb in Dresden an einer Gasvergiftung.

Die bekannte Schriftstellerin Adelheid von Schorn, Liszts treueste Freundin, die letzte Gefährtin Ottilie von

Goethes und ihrer Söhne, ist 75 Jahre alt, in Weimar gestorben.

## Neues vom Tage.

— Dienstbotennot in Amerika. Während in den letzten Friedensjahren alljährlich rund 1 250 000 Menschen nach den Vereinigten Staaten auswanderten, ist diese Zahl im Jahre 1915 auf 325 000 herabgesunken. Die slawischen Einwanderer, wie Kroaten, Slawonen, Böhmen und Russen waren in Amerika hauptsächlich als billige Dienstboten geschätzt, und da die Einwanderung von Russen von 255 660 im Jahre 1914 auf 26 987 im Jahre 1915 sank, macht sich infolge dieses Ausfalls zurzeit in Amerika eine ständig an Ausdehnung zunehmende Dienstbotennot geltend. Namentlich in den grösseren Städten wie New York und Chicago ist tüchtiges weibliches Personal ausserordentlich begehrt, und es werden dafür augenblicklich geradezu erstaunliche Löhne bezahlt. So erhält z. B. ein einfaches Zimmermädchen monatlich 100 Mark, eine perfekte Köchin sogar 150 Mark und noch mehr. Am gesuchtesten sind ausgebildete Haushälterinnen, die Löhne erhalten, welche sich nur amerikanische Dollarkönige leisten können.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden, Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

**Geplak zur Bahn.**  
 Ell- u. Frachtgut.  
 Kassebureau.  
 Tel. 12, 124 u. 242.  
 Büro: Nikolastr. 5 u.  
 Kaiser-Friedr.-Platz 2  
 Gegründet 1842.

# L. RETTENMAYER

**Repäcok-Abholung.**  
**Verpackung.**  
 Möbeltransport und Lager.

## Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

<p><b>Freitag, den 15. Dezember.</b>                  4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.                  8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:  <b>Symphonie-Konzert.</b>                  Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.                  Solist: Herr Cornelius Czarnlawski (Klavier).                  Orchester: Städtisches Kurorchester.                  Zuschlagkarte (numeriert) 50 Pf. mit der Abonnements-Kurtax, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.                  Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.                  Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.</p>	<p><b>Sonntag, den 17. Dezember.</b>                  4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.</p>	<p><b>Freitag, den 22. Dezember.</b>                  4 und 8 Uhr: Keine Konzerte.</p>
<p><b>Samstag, den 16. Dezember.</b>                  11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.                  4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.</p>	<p><b>Montag, den 18. Dezember.</b>                  4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.</p>	<p><b>Samstag, den 23. Dezember.</b>                  11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.                  4 und 8 Uhr: Keine Konzerte.</p>
<p><b>Dienstag, den 19. Dezember.</b>                  4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.</p>	<p><b>Mittwoch, den 20. Dezember.</b>                  11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.                  4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.</p>	<p><b>Sonntag, den 24. Dezember (Heiliger Abend).</b>                  4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.                  8 Uhr: Kein Konzert.</p>
<p><b>Donnerstag, den 21. Dezember.</b>                  4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.</p>	(Änderungen vorbehalten.) Städtische Kurverwaltung.	

# Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

## Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 212. Donnerstag, den 14. Dezember 1916. 4. Jahrgang Nr. 212

### Ausgabe von Karten für Verteilungswaren in Buttergeschäften.

**I. Die neuen Karten.**  
 An Stelle der bisherigen Fett- und Eierkarten werden mit Gültigkeit vom 1. Januar 1917 neue Karten ausgegeben, die für alle in den Butter- und Eiergeschäften zur Ausgabe gelangenden Verteilungswaren gelten sollen. Jede Person erhält zwei Karten, und zwar eine Karte in gelber Farbe und eine in blauroter Farbe. Die blaurote Karte ist an die Lieferanten weiterzugeben. Es werden verabsolgt:

a) **Vollkarten**  
 für alle Personen mit Ausnahme der unter b) und c) genannten.

b) **Teilkarten**  
 für je eine Person in allen denjenigen Haushaltungen, welche eine blaue Milchkarte mit aufgedrucktem Farbstreifen erhalten haben.

c) **Beschränkungskarten**  
 für die Inhaber von blauen Milchkarten ohne Farbstreifen. Die **Vollkarten** tragen kein besonderes Kennzeichen. Die **Teilkarten** sind durch eine übergedruckte Farblinie, die **Beschränkungskarten** durch zwei kreuzweise übergedruckten Farblinien kenntlich gemacht.

Auf alle drei Arten der zur Ausgabe gelangenden Karten werden die gleichen Warenmengen abgegeben. Eine Ausnahme besteht nur für den Fettbezug; die auf jede Karte erhältliche Fettmenge wird jeweils besonders bekannt gemacht werden.

**II. Die Abholung der Karten.**  
 Die Karten sind während der Geschäftsstunden von 9 bis 12½ und 3 bis 5½ Uhr bei der Städtischen Kartenausgabe, Wilhelmstraße 24/26, 2. Stod., Zimmer 43-45 abzuholen, und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A-H am Donnerstag, den 14. Dezember,  
 I-N am Freitag, den 15. Dezember,  
 O-S am Samstag, den 16. Dezember,  
 T-R am Montag, den 18. Dezember,  
 V-W am Dienstag, den 19. Dezember,  
 X-Z am Mittwoch, den 20. Dezember,  
 S am Donnerstag, den 21. Dezember und  
 T-Z am Freitag, den 22. Dezember.

Hotels und Pensionen, sowie die hiesigen Truppenteile erhalten ihre Karten bei dem Verteilungsamt für Anstalten, Wilhelmstraße 24/26, Erdgeschoss links. Militärpersonen auswärtiger Truppenteile müssen sich an das Lebensmittel-Verteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23, wenden.

Die Brotausweisarten und die Kundenhefte sind vorzulegen. Die Stammbuchnummern der jetzt gültigen Fettkarte müssen abgegeben werden.

### III. Weitergabe der Karten an die Lieferanten.

Die Haushaltungsvorstände haben zunächst die sämtlichen (roten und gelben) Karten mit ihren Namen und ihrer Wohnung zu versehen. Sodann müssen sie sich unverzüglich, spätestens aber bis zum 23. Dezember an das Geschäft wenden, in welchem sie die Verteilungswaren beziehen wollen, und dort den Namen der Firma auf die linke, obere Seite der roten und gelben Karten aufstempeln lassen. Bei Zweiggeschäften muß aus der Abstempelung ersichtlich sein, in welchem Laden die Kundenanmeldung erfolgt ist. Die roten Karten sind hierauf den Lieferanten zu überlassen und verbleiben in deren Besitz, während die Verbraucher die gelben Karten behalten. Zur Annahme von Kunden sind nur die seither von uns zur Fettverteilung zugelassenen Butter- und Eiergeschäfte berechtigt.

### IV. Bestimmungen für die Lieferanten.

Nach der am 23. Dezember ablaufenden Frist für die Kundenanmeldung haben die Geschäftsinhaber die roten Karten getrennt nach Vollkarten, Teilkarten und Beschränkungskarten zu ordnen und zu zählen, die Karten in Päckchen von je 100 Stück zusammenzubinden und sie im ganzen verpackt und mit der Angabe der Gesamtzahl der Voll-, Teil- und Beschränkungskarten versehen an die Vereinigung der Butterhändler, Rheinstraße 48, zwecks Nachzahlung unverzüglich abzuliefern. Bei Zweiggeschäften sind die Karten für jeden Laden getrennt zu zählen und zu verpacken.

Nach erfolgter Nachzahlung werden die roten Karten den Geschäftsinhabern wieder zugefleht.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1916. 802  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten Gewerbe betreibenden Personen und Gesellschaften in der Stadt Wiesbaden aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1916 sowie den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes im vierten Viertel des Kalenderjahres 1916 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1917 der Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 2, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb des Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 A, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebinhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 A zurückbleibt, empfiehlt es sich aber zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Richterrechnung einer Anmeldung begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 A bis 30 000 A ein.

Zur Entrichtung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der Stadthauptkasse und im Botenzimmer im Rathaus (Erdgeschoss) vom 18. ds. Mts. ab kostenlos entnommen werden. Auch werden sie den Steuerpflichtigen auf ihren Antrag kostenfrei überhandt. Eine Zustellung von Vordrucken ohne Antrag findet nicht statt.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1916. 794  
 Der Magistrat, Steuerverwaltung.

### Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer ein solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso freiwillig auf Befugnis oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 23, sowie bei den Herren:

Kaufmann E. Werg, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. Raschold (Drogerie Möbus), Lannusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Moedel, Langgasse 24,

gegen Entrichtung von mindestens 2 A für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 30. Dezember ds. J. erfolgt.

Wiesbaden, den 24. November 1916.  
 Der Magistrat, Armenverwaltung. 742  
 Borgmann.

### Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Querstraße 1 ist eine 4-Zimmer-Wohnung für alsbald zu vermieten. Näheres im Rathaus, Zimmer 41, in den Vormittagsdienststunden.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1916. 793  
 Der Magistrat.

### Besondere Sammlung und Abfuhr der Küchenabfälle.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 sind die Haushaltungsvorstände, sowie die Inhaber und Leiter von gewerblichen und gemeinnützigen Betrieben verpflichtet, alle Abfälle von Brot, Backwaren, Kartoffeln, Gemüse, Früchten aller Art, Fleisch usw., soweit sie nicht im eigenen Haushalt oder Betriebe verfüttert werden, vom übrigen Hausmüll getrennt zu sammeln und an die vom Haus- oder Grundstückseigentümer bestimmte Sammelstelle zu verbringen, von wo sie städtischerseits abgeholt werden.

Die Sammlung von Seiten Dritter sowie die Abfuhr aus der Gemartung Wiesbaden wird hiermit unterjagt. Ausnahmen können auf Antrag der Sammelpflichtigen überall da gestattet werden, wo eine wirtschaftliche Bewertung der Abfälle schon vor Inkrafttreten dieser Verordnung durch Verfütern hier oder außerhalb Wiesbadens nachweisbar stattfindet.

Die Haushaltungsvorstände, sowie die Inhaber und Leiter von gewerblichen oder gemeinnützigen Betrieben werden demnach ersucht, bei den Müllbüten besondere, zweckmäßigerweise mit Deckeln versehene Behälter aufzustellen und dafür zu sorgen, daß in diese alle für die Viehfütterung brauchbaren Abfälle rein und unverfäul gesammelt werden.

Es wird dringend gebeten, dieser Sammlung und Aufbewahrung der Abfälle im wasserländischen Interesse besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Beginn der Abholung durch die Stadt wird noch besonders bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 8. November 1916.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März - um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 13. September 1916. Städt. Marktamt.

### Wiesbadener Nachrichten.

**Fleischverteilung.** In dieser Woche werden 200 Gramm Schlachtwiechfleisch auf die Einwohnererschaft verteilt. Der Verkauf beginnt am Freitag vormittags 8 Uhr mit der Buchstaben-Gruppe E-H. Die den ausführlichen Verteilungsplan enthaltende Bekanntmachung des Magistrats wird in der nächsten Nummer unseres Amtsblattes veröffentlicht werden.

**Neue Bezugskarten für Buttergeschäfte.** In der Zeit vom 14.-22. Dezember werden in der Städtischen Kartenausgabe, Wilhelmstraße 24/26, an Stelle der bisherigen Fettkarten und Eierkarten neue Karten, die für sämtliche Verteilungswaren in Buttergeschäften gelten sollen, ausgegeben. Es darf von der Einwohnererschaft erwartet werden, daß die vom Magistrat vorgeschriebene Buchstabenfolge genau eingehalten wird, damit sich das Publikum gleichmäßig auf die vorgeschriebenen Ausgabebeträge verteilt und ein zu starker Andrang vermieden wird. Unter allen Umständen müssen die Karten spätestens am letzten Abgabebetage, dem 22. Dezember, abgeholt sein, da die für die Warenverteilung an die Buttergeschäfte erforderlichen Vorbereitungen eine Dinauschiebung der Ausgabefrist nicht zulassen. Wer seine Karte nicht rechtzeitig abholt, muß von dem Bezuge der Verteilungswaren in der ersten Hälfte des Monats Januar ausgeschlossen werden. Wir empfehlen die Bekanntmachung des Magistrats zur eingehenden Beachtung und weisen besonders darauf hin, daß die Brotausweisarten nicht vergesslich werden darf.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden